Wirtschaftswald am Beispiel der Rauhfußhühner im Schwarzwald. Natur und Landschaft 78: 10–17.
Lieser, M. (2015a): Wo gibt es noch Haselhühner in Deutschland? Vogelwarte 53: 155–156.
Lieser, M. (2015b): Kann man Rauhfusshühner künstlich ansiedeln? https://ornithologe.wordpress.com/2015/07/02/
Lieser, M. & K. Roth (2001): Haselhuhn (*Bonasa bonasia*, Linnaeus, 1758). S. 16–33 in: J. Hölzinger (Hrsg.): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 2.2, Nicht-Singvögel 2: Tetraonidae (Rauhfußhühner) – Alcidae (Alken). Ulmer, Stuttgart.
Simon, L., M. Braun, T. Grunwald, K.-H. Heyne, T. Isselbächer & M. Werner (2014): Rote Liste der Brutvögel in Rheinland-Pfalz; Hrsg.: Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten, Mainz.
Sokolov-Mikitov, I. (1973): Erzählungen eines alten Jägers. Djetskaja Literatura, Moskau.
Voous, K. H. (1960): Über die Herkunft der subalpinen Nadelwaldvögel Mitteleuropas. Ornithol. Beob. 57: 27–37.

Anmerkung: Dieser Beitrag wurde erstmals veröffentlicht in Die Vogelkrippe 19: 8–14 (2017).

Manfred Lieser

Der Auerhahn

Wenn auf unsren Schwarzwaldhöhen
erste milde Lüfte wehen,
in den Schnee das Sonnenlicht
metertiefe Spalten bricht,
munter sprudeln frische Quellen
und die Buchenknospen schwellen,
steht der Auerhahn bereit –
dann kommt seine hohe Zeit!

Sanft ruft fern der Raufußkauz
durch die Nacht, doch langsam graut's:
Mond und Sterne bald verglühen,
kalte Nebelschwaden ziehen,
Drossellied und Finkenschlag
künden schon vom Frühlingstag,
und es folgen zögernd, leise
Rotkehlchen und Tannenmeise.

Rauschend wiegen sich die Fichten
zu den Liedern und Gedichten,
der Himmel wird vor Rührung blass.
Die letzte Schnepfe streicht den Bass,
Trommelwirbel rührt der Specht,
ein Paukenschlag: zu seinem Recht
kommt endlich nun, zwar etwas spät,
der Urhahn, seine Majestät.

Würdevoll und ohne Ton
begibt er sich auf seinen Thron,
schüttelt mächtig das Gefieder,
hört sich an des Volkes Lieder,
zeigt sich gnädig und versöhnlich,
übernimmt sogar persönlich,
nachdem er sich gefasst ein Herz,
die Leitung dieses Waldkonzerts.

Knappen, schleifen, zischen, worgen –
und das einen ganzen Morgen!
Doch hat er auch nur eine schlimme –
ihm gebührt die erste Stimme!
Die benachbarten Rivalen
zollen diesem triumphalen,
stolzen Auftritt gleich Respekt,
die Damenneugier ist geweckt.

Die Gegner gilt es auszuschalten,
der Herrscher selbst will Hochzeit halten
und möglichst viele Hennen werben,
um seine Gene zu vererben –
so ist er seiner Art verpflichtet.
Doch bald wird er von uns gerichtet –
und balzt er heute noch so stolz –
auf dem Altar aus Fichtenholz.

Erstmals veröffentlicht in Die Vogelkrippe 2: 23–24 (2007).

Hahnenbalz

Geländewagen prahlen in Kolonnen –
Pajero, Datsun, Nissan parken stolz
vor dem Lokal, in dem der Lärm begonnen;
in manchen Autos stehen blaue Tonnen,
auf andern klebt am Heck «Wo möglich Holz».

Schwer wiegt der Lodenmäntel, Hüte Last,
schon droht die Garderobe zu zerbrechen.
Sei froh, wenn du als spät gekommner Gast,
als Junghahn, einen Platz gefunden hast!
Der Alpha-Hahn versucht bereits zu sprechen.

In der Arena ist's wie in Natur!
Die Rückgangsgründe lassen einfach sich erschließen:
Der Nachwuchs fehlt, und Hähne siehst du nur,
und weit und breit von Hennen keine Spur,
ob man nicht doch die alten Raufer sollte schießen...?

Dann vor dem ehrfurchtsvollen, grünen Auditorium
beginnt mit einem Schlag die Bodenbalz:
Die Hähne, jeder brav in seinem Territorium,
vollführen wie seit vielen Jahren ein Brimborium
und kriegen einfach voll nicht ihren Hals.

Sie kröchen über Störer, Witterung, indessen
geraten sie in einen Zustand wie in Trance:
Man mahnt, es läge wohl in aller Interessen,
doch auch den schlimmen Dachs nicht völlig zu vergessen! –
An diesem Platz hast du als Junghahn keine Chance.

Und du beteiligst scheu dich nicht an diesem Rennen,
läufst Gefahr, in Dämmerschlaf zu sinken.
Und als du kurz davor bist gänzlich einzupennen,
erscheinen unerwartet doch noch ein paar Hennen:
«Kriegen Sie vielleicht noch was zu trinken?»

Du raffst dich auf und führst, von frischem Mut erfüllt,
den waldbaulichen Hauptschlag, den banalen:
«Wie soll denn unser anspruchsvolles Auerwild
bestehen, wo's von Fichten nur so überquillt?» –
«Ich möchte, junges Fräulein, schon mal zahlen.»

Die meisten Hähne reiten ab nach deiner Störung,
der Lärm, der aufkommt, macht dir völlig den Garaus.
Und manche reagieren fast noch mit Empörung
auf deinen Flattersprung der forstlichen Belehrung.
Zufrieden, da ergebnislos, fährt man nach Haus.

Bereits veröffentlicht in Öko-Jagd, Juli 1999, und in Die Vogelkrippe 1: 11–12 (2006).